metall*nachrichten*

Für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie Thüringen
4. September 2019

35-Stunden-Woche in Thüringen

Die Angleichung steht auf der Tagesordnung

Wir lassen uns in der Frage der Angleichung der Arbeitszeit Ost nicht länger hinhalten. Seit langem blockieren die Arbeitgeberverbände eine Lösung in dieser Frage. Wir haben mit ihnen das gesamte erste Halbjahr 2019 über eine Lösung für alle ostdeutschen Tarifbezirke verhandelt. Nach sechs Gesprächsrunden – die letzte Ende Juni 2019 – ist klar: Die Demontage des Flächentarifvertrags, die sie wollen, ist mit uns nicht zu machen.

Die Arbeitgeber wollen die dauerhafte Einführung einer komplett neuen Systematik der wöchentlichen Arbeitszeit. Statt Tarifvertrag und Tarifvertragsparteien sollen nach ihrem Willen künftig die Betriebsparteien über die wöchentliche Arbeitszeit entscheiden. Damit würde jeder Schutz durch den Tarifvertrag wegfallen.

Konkret würde das bedeuten: Ein von den Betriebsparteien festzulegender Arbeitszeitkorridor von 30 bis 40 Stunden pro Woche verschafft den Arbeitgebern größtmögliche Flexibilität bei der Arbeitszeit. Ein Vorschlag zu Lasten der Kolleginnen und Kollegen, der mit der IG Metall nicht zu machen ist!

Für uns steht fest: Wenn sich bis Ende September keine Flächenlösung andeutet, rufen wir dieses Thema Betrieb für Betrieb auf. In der kommenden Tarifkommissionssitzung legen wir gemeinsam mit dem Vorstand der IG Metall unsere weiteren Schritte fest. Klar ist: Wir haben die Solidarität nicht nur aus der gesamten IG Metall. Die Angleichung der Arbeitsbedingungen im Osten steht auf der Agenda.

Jetzt gilt es, unsere Handlungsfähigkeit Betrieb für Betrieb zu stärken, damit wir uns erkämpfen können, was 30 Jahre nach dem Mauerfall längst überfällig ist: die Angleichung.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

nach der Verweigerung der Arbeitgeber in den bisherigen Verhandlungen müssen wir uns darauf einstellen, dass wir keine flächentarifliche Lösung für die Angleichung der Arbeitszeiten in der Metall- und Elektroindustrie hinbekommen. Wir müssen uns auf harte Auseinandersetzungen einstellen. Wir müssen das Thema der 35-Stunden-Woche offenbar Betrieb für Betrieb angehen. Dafür müssen wir gemeinsam abstimmen, welche Betriebe vorangehen und wie wir weitere Betriebe einbeziehen. Die verständnisvollen Beteuerungen mancher Geschäftsführungen, sie seien ja zu einer Regelung bereit, müssen jetzt auf den Prüfstand. Die bisherige Verhandlungsführung der Arbeitgeberverbände war nichts anderes als eine knallharte Verweigerungsstrategie. Die Arbeitgeber haben die von uns geforderte gesellschaftspolitische Verantwortung abgelehnt und tragen mit ihrer Verweigerungshaltung zur Spaltung unseres Landes bei. In der nächsten Tarifkommissionssitzung Ende September werden wir mit der Planung unserer Betriebsoffensive beginnen.

Jörg Köhlinger
Bezirksleiter IG Metall Bezirk Mitte

IG METALL
Bezirk Mitte

Impressum: IG Metall Bezirksleitung Mitte I Wilhelm-Leuschner-Straße 93 I 60329 Frankfurt I Verantwortlich: Jörg Köhlinger, Bezirksleiter I Fotos: Frank Rumpenhorst, Christian von Polentz/transitfoto I www.igmetall-bezirk-mitte.de